

WARUM WeGe WaGen ??

Unsere pädagogische Grundhaltung

Wir begegnen den Klient_innen wertschätzend, vorurteilsfrei und mit Respekt. Wir erkennen die bisherige Entwicklung an und richten unseren Blick zuerst auf die Ressourcen der Klient_innen die ihren Wert haben und es ihnen ermöglichen Hilfe anzunehmen. Die soziale und emotionale Stabilisierung der Jugendlichen, sowie der Aufbau von Vertrauen zu sich selbst und zu Anderen, verstehen wir als Voraussetzung für unserer Arbeit.

Wir sind der Überzeugung dass Angebote die sich an Jugendliche und ihre Familien richten nur im partizipativen Zusammenwirken langfristig wirksam und erfolgreich sein können. Diesem wird im gesamten Hilfeplanprozess Rechnung getragen. Für unsere Jugendwohngemeinschaften haben wir eine deutlich partizipative Angebotsform gewählt, die von den jungen Menschen ein hohes, nicht zwingend alterstypisches Maß an Verantwortungsübernahme und Selbstwirksamkeit erwartet.

Dies ist nicht nur für die jungen Menschen, sondern auch für die Fachkräfte des RSD und ihrer Kolleg*innen in der WG eine große Herausforderung. Das setzt von den Fachkräften voraus, dass auch diese etwas „Wagen“, nämlich eine radikale Adressatenbeteiligung.

WG „VielFalter“ & WG „WaGemut“

Unsere Jugendwohngemeinschaften in den Bezirken Friedrichshain und Adlershof bieten Wohn – und Lebensraum für jeweils 5 Jugendliche ab 15 Jahren in einer JWG. Diese werden bedarfsgerecht von drei bis vier sozialpädagogischen Fachkräften betreut. Die Ausgestaltung des Alltages obliegt den jungen Menschen, die Fachkräfte unterstützen dort wo Hilfe erwünscht ist oder im Interesse des Umfeldes notwendig ist. Unsere Jugendwohngemeinschaften betrachten wir als einen Ort des sozialen Lernens. Die individuellen Ressourcen und Möglichkeiten der einzelnen Bewohner*innen bilden die Grundlage des gemeinsamen Zusammen Lebens und voneinander Lernens.

- Der erste Schritt dazu ist die Hilfeplanung, wir orientieren uns hier an der AV Hilfeplanung im Bezug zu der stärkeren Betonung der Partizipation und Beteiligung der Leistungsberechtigten (Wunsch- und Wahlrecht, Zielerarbeitung). Gemeinsam mit der Fachkraft der Jugendwohngemeinschaft überprüfen die Jugendlichen die im Hilfeplan formulierten Ziele, präzisieren und/oder verändern diese selbständig (im trägerinternen standardisiertem Formular) und bereiten sich so intensiv auf ihre Hilfekonferenzen vor und

bleiben in ihrer Verantwortung für den Erfolg der Maßnahme.

- Die Berichte zur Zielerreichung werden durch die Jugendlichen verfasst und aus sozialpädagogischen Gesichtspunkten von den Fachkräften der Wohngemeinschaft ergänzt.
- Die Regeln des Zusammenlebens werden (unter Berücksichtigung des Jugendschutzgesetzes) von den Jugendlichen gemeinsam entwickelt (in Form eines Familienrates) und von den Fachkräften vor Ort bestätigt.
- Das familiäre und soziale Umfeld wird, soweit vom Jugendlichen gewünscht, in den Hilfeplanprozess einbezogen

Allgemeine Rahmenleistungen:

- Bereitstellung eines (ausgestatteten) Zimmers in der Wohngemeinschaft
- Willkommenspaket (erste Ausstattung mit persönlichen Gegenständen)
- Ausgestatte Gemeinschaftsräume (Wohnzimmer, Küche, Sanitärbereich)
- Betreuung an bis zu 6 Tagen wöchentlich, mit einem täglichen Umfang von 4–8 Stunden täglich
- Temporär Nachtbereitschaftsdienste (im Rahmen von Krisenintervention)
- Hilfe zum Lebensunterhalt
- Mietkosten
- Tageskostensatzleistungen A5–A8

Allgemeine pädagogische Rahmenleistungen:

- Gewährleistung des Kinderschutzes
- Sicherung der Grundbedürfnisse
- Verhütung und Entschärfung von Krisen
- Entwicklung eigener Lebensperspektiven
- Das Erlangen ausreichender Stabilität um mit Problemen umgehen zu können.
- Klärung der familiären Beziehungen.
- Überwindung von Schulabstänzen, Bestreben zum regelmäßigen Schulbesuch und Schulabschluss
- Erlernen, Trainieren von Fähigkeiten zum selbstständigen Wohnen
- Erlernen, Trainieren von Fähigkeiten im Umgang mit Finanzen
- Befähigung zu tragfähigen Beziehungen innerhalb des eigenen Familiensystems
- Sicherstellung der Gesundheitsfürsorge
- Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten im Umgang mit Behörden